
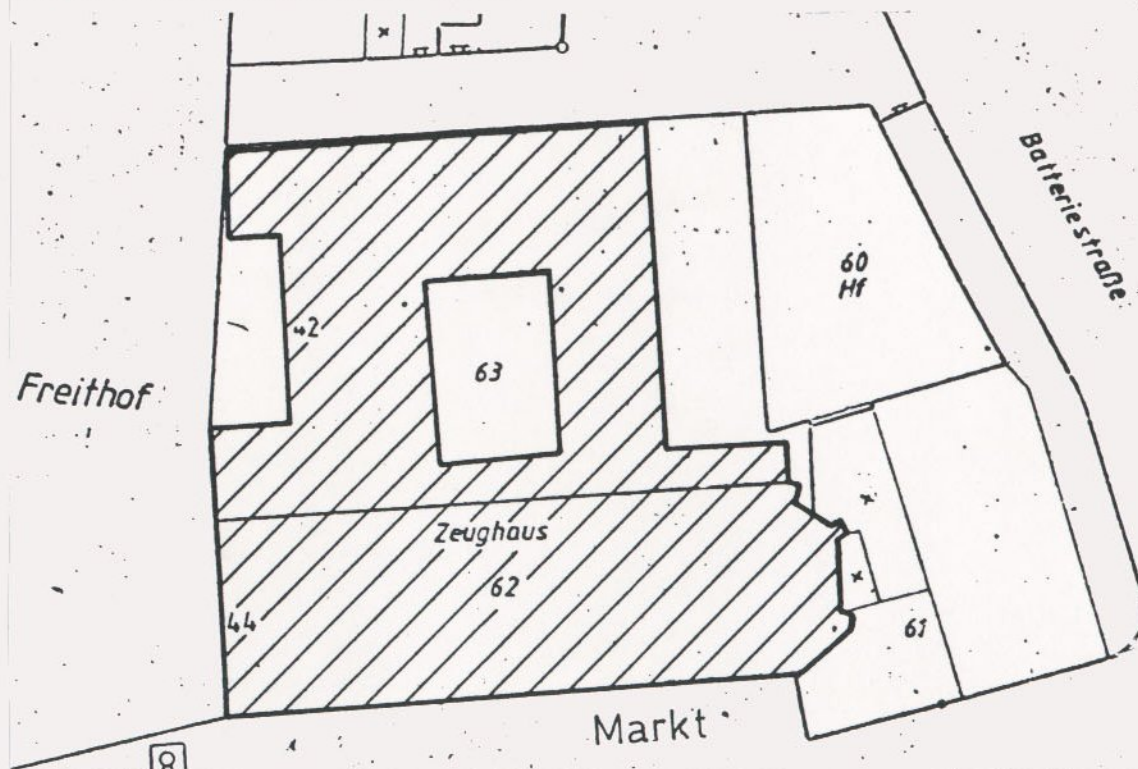
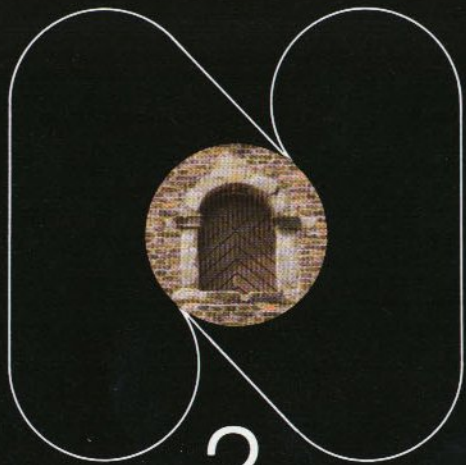


Denkmalliste der Stadt Neuss		lfd. Nr.
Teil A - Baudenkmäler		1 / 148
Kurzbezeichnung des Denkmals	Zeughaus (Ehem. Observantenkirche und -kloster)	
Lagekennzeichnung des Denkmals	Markt 42/44 Gemarkung Neuss Flur 8 Flurstücke 62/63	
Darstellung der wesentlichen charakteristischen Merkmale des Denkmals und Grunddaten zur Baugeschichte	<p>1639 - 1802 Kirche und Kloster der Franziskaner-Observanten, danach im städtischen Eigentum mit wechselnden Nutzungen.</p> <p><u>Ehem. Kirche:</u> Erbaut 1637-39. Einschiffige Saalkirche mit Tonnengewölbe in 6 Jochen und 5/8-Chorschluß, hohes Satteldach. Strebpfeiler am Langhaus nach innen, am Chor nach außen ange-setzt. Umfassungswände außen Sichtbackstein auf Basaltsockel. In Chorhaus und seith. Langhauswänden hohe Rundbogenfenster, jetzt tlw. vermauert. Westfassade mit Eckquaderung aus Sand-stein; aufwendiges Barockportal ursprl. aus Trachyt, 1949 in Sandstein erneuert, darüber hohe rundbogige Figurennische, von 2 niedrigeren Nischen flankiert; Giebelansatz durch bei-derseitige Steintürmchen und durchlauf. Gesims markiert, im Giebel Rundbogenfenster mit Werksteinrahmung, darüber zwei-tes durchlauf. Gesims, Rundfenster und Giebelaufsatz mit Jahreszahl 1639.</p> <p>Nach Umbau von 1825 (2 Zwischengeschosse, veränderte Fen-steröffnungen) bis 1864 als Zeughaus der Landwehr, dann als Lagergebäude für Neusser Firmen genutzt. 1923 Umbau zu ei-nem Theater- und Konzertsaal mit Bühne und Zuschauerempore. Nach Kriegsschäden 1949 Wiederherstellung als Fest- und Konzertsaal. 1969/70 durchgreifende Restaurierung; dabei stärkere Annäherung an den ursprl. Raumeindruck.</p> <p><u>Ehem. Klostergebäude:</u> Erbaut 1640-55. 3 Gebäudeflügel (2-geschossig mit Sattel-dächern) und ehem. Kreuzgang im Anschluß an die Kirche, um einen Innenhof gruppiert. Raumeinteilung (Gesellschafts- und Sitzungsräume) neu. Westflügel zum Freithof mit beiderseits vorgezogenen Gebäudeteilen; südl. Vorsprung Übergiebel, 2 rundbogige Portale mit Werksteinrahmung (rechtes Portal original, linkes neu). Im Sturz der Mitteltür zwischen Kir-che und ehem. Kreuzgang Chronogramm mit dem Vollendungs-jahr der Klostergebäude (1655).</p> <p>1699 Einrichtung einer ordenseigenen theologischen Hochschule, 1783 - 1889 Gymnasium mit wechselnder Trägerschaft, dann Nutzung für Bürozwicke. 1923 Umbau zu Nebenräumen des Thea-tersaals und Gaststätte; 1925-44 Sitz des Rheinischen Städ-tebundtheaters. Nach Kriegsschäden 1949 Wiederherstellung bei tlw. veränderter Nutzung (Gaststätte aufgegeben, Sit-zungsräume neu).</p>	

Denkmalliste der Stadt Neuss Teil A - Baudenkmäler		lfd. Nr. 1 / 148
Kurzbegründung der Denkmaleigenschaft	<p>Von den ehem. zahlreichen innerstädt. Klöstern ist nur die vorstehende Anlage als erkennbares bauliches Ensemble von Kirche und Klostergebäuden erhalten geblieben. Sie prägt städtebaulich den historischen Kernbereich Marktplatz / Freithof. Die wechselnden Nutzungen der Gebäude haben im Einzelnen zu baulichen Veränderungen geführt, waren aber gleichzeitig Voraussetzung für deren grundsätzliche Erhaltung.</p> <p>Die Anlage ist bedeutend für die Kirchen- und Stadtbaugeschichte von Neuss. Für ihre Erhaltung und Nutzung liegen künstlerische, wissenschaftliche und städtebauliche Gründe vor.</p>	
Tag der Eintragung	20.06.1989	Der Stadtdirektor Im Auftrag <i>Capurana</i> (Lotzmann) 

Lageplanausschnitt M.1:500





2.

NEUSSER BAUTEN

DAS ZEUGHAUS



1

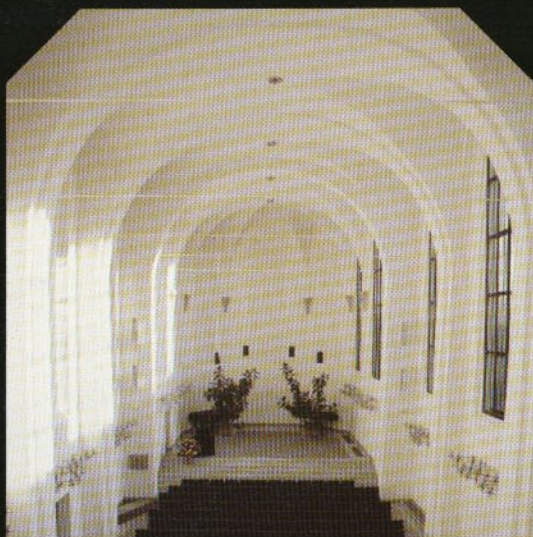
1 Das Zeughaus bestimmt den historischen Charakter des Freihofes. Der Löwe im Vordergrund: Mahnmal und Erinnerung an die Opfer des Ersten Weltkrieges.

2 Im Wandel der Zeiten: das Neusser Stadtwappen von 1740.

3 Damals wie heute Prunkstück des Zeughauses: der einstige Kirchenraum ist jetzt die „gute Stube“ der Stadt.

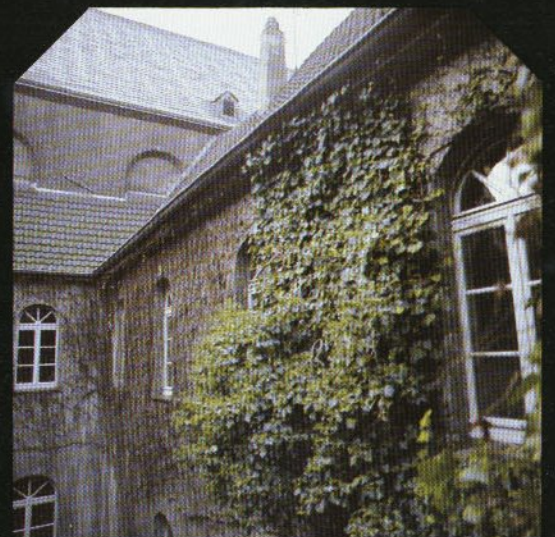


2



3

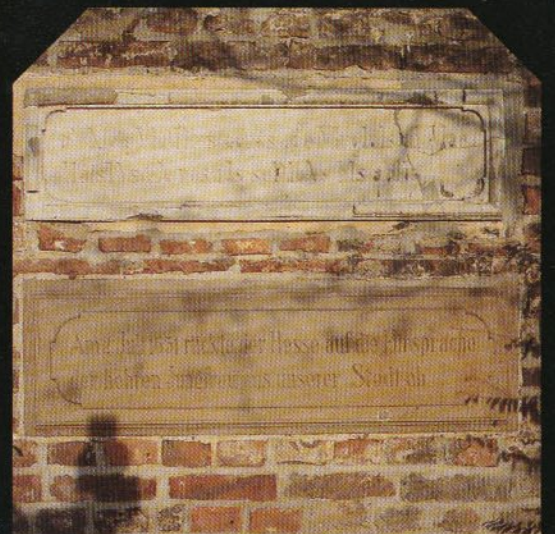
An die Nordseite des Marktes grenzt der etwas erhöht gelegene „Freihof“. Hier, in unmittelbarer Nähe des Quirinusklosters, erhebt sich das „Zeughaus“ – ehemals Kirche und Kloster des Observantenordens. Nach langen Verhandlungen mit dem Rat der Stadt, die sich mit einigem Recht mit „Geistlichkeit, sowohl Weib- als Manspersonen“ überfordert fühlte, legte Kurfürst Ferdinand am 7. August 1637 den Grundstein des Observantenklosters. Bürger und Bürgerinnen trugen durch fromme Stiftungen zu Bau und Einrichtung bei. Die „Franziskaner von der strengen Observanz“, deren Kloster bis zum Jahre 1802 bestand, eröffneten 1699 eine ordensinterne theologische Hochschule. Nach Auflösung des Jesuitenordens 1773 übernahmen sie das bis dahin bestehende Jesuitengymnasium, das in das Kloster übersiedelte. 1802 wurde das Kloster aufgehoben. Kirche und Kloster wurden städtisches Eigentum. In den Klosterräumen verblieb das Franziskanergymnasium, das 1855 königlich-preußisches Gymnasium wurde. Als dies 1899 in das neue Schulgebäude an der Breite Straße zog, wurden die Klosterräume gewerblich genutzt. Der Kirchenraum diente von 1826 bis 1864 dem in Neuss in Garnison liegenden Landwehrregiment als Zeughaus. So kam es zu dem Namen, mit dem man heute den gesamten, eine bauliche Einheit bildenden Komplex aus Klostergebäude und Kirche, bezeichnet. Nach Nutzungen verschiedenster Art ließ die Stadt 1923 bis 1924 Kloster und Kirche, den historischen Zustand bewahrend, in einen Festsaal mit Bühne und den entsprechenden Nebenräumen umbauen. Das so umgestaltete Zeughaus war von 1925 bis 1944 Sitz des „Rheinischen Städtebundtheaters“. Im Zweiten Weltkrieg erheblich beschädigt, war das Zeughaus bis zum Wiederaufbau des zerstörten Rathauses 1954 Notunterkunft des Rates. Heute werden die Räume als Sitzungssäle genutzt. In der ehemaligen Kirche, zum festlichen Saal umgestaltet, finden die über die Stadt hinaus geschätzten „Zeughauskonzerte“ statt. Festlichen Anlässen dient der Saal als würdiger Rahmen. Ein Raum von eigenartiger Schönheit. Streng – doch ohne Kälte. Keinerlei Zutaten, die „Atmosphäre“ aufdrängen. In dem sich darum – so er will – der Geist frei entfalten kann. Diesen Raum, der im Laufe seines wechselvollen Schicksals wohl seine Weihe – nie aber seine Würde verlor, nennt man mit Fug und Recht: „Gute Stube der Stadt Neuss.“



4

4 Im efeu-umrankten Innenhof scheint die Zeit still zu stehen.
5 Zu Stein gewordene Erinnerung an den Abzug der Hessen im Juli 1651 aus der Stadt Neuss.

Herausgeber: Stadt Neuss · Der Stadtdirektor
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Graphik-Design: Herbert Dörnemann
Text: Hans Mausberg



5

